



Die Besucher aus vier Gemeinden zusammen mit Firmenvertreter Johannes Schnabel (mit Warnweste) und (daneben links) Projektleiter Erwin Schweizer.

Exkursion ins schwäbische Heidenheim

Geplantes Windrad in Auerbach: Gemeindevertreter besichtigen ähnliche Anlage

Wartenberg/Fraunberg/Langenpreising/Kirchdorf. (bs) Wie laut ist eine Windkraftanlage wirklich, wirft sie Schlagschatten und passt sie sich in die Umgebung ein? Diesen Fragen sind Mitglieder der vier Gemeinden Wartenberg, Langenpreising, Fraunberg und Kirchdorf nachgegangen. Der Wartenberger Bürgermeister Christian Pröbst organisierte hierzu eine Informationsfahrt ins circa 200 Kilometer entfernte Heidenheim bei Ulm. Denn dort steht genau so ein Windrad, wie es demnächst in Auerbach aufgestellt werden soll. Das Windrad hat eine Nabenhöhe von 160 Metern, einen Rotordurchmesser von 138 Metern und eine Nennleistung von circa 4,2 Megawatt, womit, wie in Auerbach, Erträge von circa neun Millionen Kilowattstunden pro Jahr erreicht werden können.

Kaum Geräusche und nur selten Schlagschatten

Die mittlere Windgeschwindigkeit liegt in Heidenheim bei 6,1 Metern pro Sekunde (m/s), wie sie auch in Auerbach zu erwarten ist. Durch eine gesetzliche Regelung werden schwächere Windgeschwindigkeiten überkompensiert und so gibt es rund acht Cent pro Kilowattstunde.

Der Projektleiter Erwin Schweizer und Johannes Schnabel von der Enercon GmbH informierten die angereisten Gemeinderäte. Der Wind blies mit einer Geschwindigkeit von rund 5,6 m/s – bei dieser Windgeschwindigkeit war praktisch kein Geräusch von der Windkraftanlage zu hören. Schnabel erklärte, dass dieser Typ der Windkraftanlage schon bei 2,5 m/s arbeite und bei circa 11 m/s seine Nennlast erreiche. Bei 24 m/s wird heruntergeregelt und bei 28 m/s muss das Windrad abgestellt werden. Die Anlage wird automatisch in den Wind gedreht und auch die Rotorblätter werden immer angepasst. Dies ist auch ein Grund dafür, dass es nur



Johannes Schnabel mit den Bürgermeistern von Wartenberg und Kirchberg, Christian Pröbst (r.) und Dieter Neumaier (l.), im Innenraum der Anlage.

sehr selten zu Schlagschattenbildung kommt.

Die Montage der Anlage, und das interessierte die Angereisten sehr, dauerte circa ein Jahr. So begann man im August 2020 und nach der Winterpause erfolgte die eigentliche

Turmmontage, so dass man im September 2021 in Betrieb ging. Auf Nachfrage führte Schweizer aus, dass eine geringe Geräuschkentwicklung bei Nennlast entsteht, die aber bei dann höheren Windgeschwindigkeiten vom Windgeräusch über-



Auch in der Ortschaft war von der 600 Meter entfernten Windkraftanlage kein Geräusch zu vernehmen.

Fotos: Bernd Spanier

deckt wird. Beeindruckt waren die Gemeinderäte von der Höhe, die bei Wartungsarbeiten an der Innenseite erklettert werden muss. Auch die Größe des Generatorblocks von zwölf Metern überraschte.

So nahmen die Beteiligten durchaus positive Eindrücke mit, wie Befragungen durch den mitgereisten Mitarbeiter der Mediengruppe ergaben. Bürgermeister Pröbst hob hervor, dass die Windkraftanlage keinesfalls so dominant und laut sei wie gedacht. Für Auerbach bereits geklärt sind die Fragen zu Standort, Grundstückssicherung und Netzeinspeisung.

Vertreter der Gemeinden waren beeindruckt

Kirchbergs Bürgermeister Dieter Neumaier war beeindruckt von der Technik und dem modularen Auf-

bau der Anlage. Er habe bereits vor rund zehn Jahren eine Windkraftanlage besichtigt, doch inzwischen seien gewaltige Fortschritte festzustellen, vor allem bei der Eindämmung der Geräuschkentwicklung. Auch Johann Rasthofer, Zweiter Bürgermeister von Fraunberg, zeigte sich beeindruckt, die in Betrieb befindliche Anlage sei praktisch geräuschklos. Befürchtungen wegen starker Geräuschkentwicklung und Schlagschatten seien unbegründet, befand Grünen-Markträtin Melanie Falzetta. Franz Gerstner (CSU) sprach von wichtigen Erkenntnissen, die man gewonnen habe.

Infoveranstaltung für Bürger

Zu diesem Thema findet am Dienstag, 28. Februar, um 19 Uhr in der Strogenhalle in Wartenberg eine Informationsveranstaltung für die Bürger statt.



Bei Wartungsarbeiten muss man innen an der Anlage hinaufsteigen.



Wie groß die Anlage ist, wird erst im Vergleich mit den Autos deutlich.